

**Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)**

\*\*\*

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;**  
**Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que les immeubles sis 10-12, rue du Moulin à Larochette se caractérisent comme suit :

In der Nähe des Ortszentrums liegt das zweigeschossige Doppelhaus (BTY) an der Hauptstraße Richtung Heffingen. Auf großzügigen Grundstücken in den fünfziger Jahren errichtet, reichen die Gärten westlich bis an die weiße Ernz.<sup>1</sup> Im Ort zählen die Wohnhäuser zu den wenigen qualitativen Gebäuden aus der Mitte des 20. Jahrhunderts.

Zur Straße hin präsentiert sich das Doppelhaus in seiner achsensymmetrischen Fassadengestaltung. Aufbauend auf einem Sockel aus bossierten Sandsteinen, liegen mittig die breiten Garageneinfahrten mit Gefälle ins Untergeschoss. Die repräsentativ gelegenen Garagen sind für die Zeit, in der das Fahrzeug eine bedeutende Rolle spielte, typisch (CHA). Die gelb verputzte Hauptfassade gliedert sich in einer vierachsigen Rasterung, in der über zwei Geschosse gleichgroße Fenster mit abgerundeten Sandsteingewänden angeordnet sind. Die Holzfenster in der linken Doppelhaushälfte sind bauzeitliche Vierflügel Fenster mit dekorativen Pfosten. In der anderen Doppelhaushälfte hat sich das vierflügelige Garagentor aus Holz mit Strukturglas erhalten (AUT). Laternen an schneckenförmigen Flacheisen-Wandarmen dekorieren die Häuserecken. Ein mit Falzziegeln gedecktes Walmdach schließt den länglichen Baukörper ab. Abgestützt auf Konsolen kragt es, wie für seine Bauzeit typisch, umlaufend etwas aus (CHA).

Die Haupteingänge liegen erhöht in den seitlichen Fassaden und werden über einen Weg aus Sandsteinplatten erschlossen. Im gleichen Material grenzt ein niedriges Mäuerchen die Grundstücke östlich zur Straße hin ab. Tiefe Vorgärten liegen zwischen den Erschließungswegen und hüllen die Wohnhäuser in eine grüne Umgebung. Die hochwertig gestalteten Eingänge sind in die Fassaden eingeschnitten und mit glatten Sandsteinplatten an den Seiten ausgekleidet. An den Kanten bossierte Sandsteinstufen führen mit schneckenförmig verzierten Handläufen zu den überdachten Eingangsbereichen. Die aufgrund ihrer Höhe beeindruckenden Türgewände sind segmentbogig ausgeführt und wie die Fenstergewände an den Kanten abgerundet. Die Eingangstüren bestehen aus massivem Holz und sind mit einer großflächigen Glasscheibe in einem Eisblumendekor sowie mit einem rautenförmig verzierten Metallgitter gestaltet (AUT). Über den Eingängen befindet sich ein hochformatiges Fenster mit Gewände. Neben den Eingangstüren liegen die Treppenhäuser, die über zwei schmale Fensterstreifen mit je drei Bleiglasfenstern belichtet werden. Die Fenster werden separat mit schmalen Plattengewänden eingefasst. In einer Drehbewegung verzierte Metallstäbe wiederholen sich in den Kellerfenstern, die mit perforierten Metallplatten verschlossen sind. Nach Westen zum Garten springen zwei Seitenrisalite mit Walmdächern hervor. Im Erdgeschoss liegen zwischen diesen

---

<sup>1</sup> Vgl. Administration du cadastre et de la topographie, 1951\_LUXEMBOURG\_0106.TIF, [Luftbild], 1951. Anonym, o. T., [Fotografie], Sammlung Les amis du vieux Larochette, Larochette, 1960.

Risaliten ausgebaute Wintergärten, die einen direkten Zugang in die Gärten gewähren. Die Fensteröffnungen sind in der Rückfassade ohne Gewände ausgeführt.

Im Innenraum präsentiert sich das Haus Nr. 10 in einer hochwertigen Ausführung, mit einem beachtlichen Anteil bauzeitlicher Substanz.<sup>2</sup> Im Eingangsbereich wirken hochwertige Materialien in unterschiedlicher Kombination (AUT, CHA). An den Wänden zieht sich der glatte Sandsteinbelag aus dem Außenraum nach Innen und führt über eine geschwungene Treppe in das obere Stockwerk. Das Treppengeländer und die Heizungsummantelung folgen in einer schneckenförmigen Flacheisen-Verzierung der geschwungenen Bewegung. Der Flurboden ist in beiden Geschossen in einem Schachbrettmuster mit weißen und roten Marmorplatten verlegt. Eine rote Sockelleiste mit weißer und grauer Marmorierung begleitet kontrastreich die in weiß gehaltenen, marmornen Treppenstufen in das nächste Geschoss. Die Innentüren im Erdgeschoss sind in edlem Kirschholz gefertigt und heben sich in ihrem warmen Rotton vom hellen Steinbelag der Wände ab. Eine geschwungene Zierleiste fasst, je nach Tür, achttellige Füllungen aus Holz oder aus buntem Bleiglas. Die Türschilder sind einheitlich verziert (AUT).

Durch einen schmalen Rundbogen, der mit Holz gerahmt ist, gelangt man westlich in Richtung Küche. Hier sind an Wand und Boden gleichfarbige Fliesen in Beige mit unregelmäßigen braunen Sprinkeln angebracht. Die kleinformigen Fliesen unterscheiden sich in ihrer Form, an den Wänden befinden sich quadratische, am Boden runde Fliesen. Über die einzige anders gestaltete Tür im Erdgeschoss gelangt man in den schon in den Achtziger Jahren ausgebauten Wintergarten. In dem dunkel gestalteten Raum ist der Boden mit dunkelbraunen Fliesen in einem regelmäßigen Muster ausgelegt und Decke und Wände vollflächig mit schmalen Holzleisten vertäfelt (ENT). Eine Glastür mit zwei nebenliegenden Fenstern schafft eine Verbindung zu dem langgestreckten Wohnzimmer. Hier wird die bunte Bleiverglasung in Gelb, Rosa und Grün wie in den beiden Türen im Wohnzimmer und im Fenster des Treppenhauses aufgegriffen. Das ehemalige Außengewände ist wie jene Gewände in der Hauptfassade gestaltet und liegt heute im Innenraum. Das zweigeteilte Wohnzimmer ist über einen raumbreiten Bogen mit einem Holzrahmen in Kirschholz verbunden, das auch in den hohen Sockelleisten aufgenommen wird. Je ein umlaufendes Stuckprofil erinnert an die Gestaltung der Außengewände. Eine Goldtapete mit aufgesetztem Vlies im Blumenmuster und ein offener Kamin befinden sich im Raum.

Ein Badezimmer im Stil der Bauzeit ist im ersten Obergeschoss erhalten. Grüne bis gelbliche und ungleichmäßig in braun besprenkelte Fliesen ziehen sich in ihrer Blattform, wie in der Küche, über Boden, Wände und Badewanne. In einem pastellgrünen Ton passen sich die zeittypischen Sanitäreinrichtungen dem Raum an (AUT, CHA). Die Zimmertüren im oberen Stockwerk sind im Vergleich zu jenen im Erdgeschoss schlicht gehalten und grau lackiert. Das Wohnhaus ist voll unterkellert und Holztüren, Metallfenster, strukturierte Bodenfliesen und gemusterte Fliesen mit pflanzlichen Motiven sind im Keller bauzeitlich erhaltene Elemente.

Das Doppelhaus repräsentiert in seiner sehr gut erhaltenen Gebäudesubstanz und seiner typischen Ausstattung die Qualität der Bauten aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Unter dem Kriterium der Authentizität und seiner charakteristischen Phasen ist das Ensemble als nationales Kulturgut zu schützen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (CHA) Charakteristisch für ihre Entstehungszeit, (BTY) Bautyp, (ENT) Entwicklungsgeschichte

---

<sup>2</sup> Die Bauaufnahme im Innern erfolgte für die Doppelhaushälfte mit der Hausnummer 10. In der anderen Doppelhaushälfte ist ebenfalls eine hochwertige Ausführung zu erwarten.

**La COSIMO émet avec 9 voix pour un avis favorable pour un classement en tant que monument national des immeubles sis 10-12, rue du Moulin à Larochette (nos cadastraux 324/2589 et 324/2591). 3 membres s'expriment en faveur d'une inscription à l'inventaire supplémentaire des monuments nationaux.**

Marc Schoellen, Anne Greiveldinger, Christine Müller, Sala Makumbundu, John Voncken, Claude Schuman, Nico Steinmetz, Jean Leyder, Mathias Fritsch, Christina Mayer, Matthias Paulke, Michel Pauly, Max von Roesgen

Luxembourg, le 23 octobre 2019